

Antragsbereich H: Hochschulfinanzierung

Antrag H1_19/2

1 **Antragssteller*in:** Juso-Hochschulgruppen Nordrhein-Westfalen

2 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

3 **H1_19/2 Wider der Exzellenz -** 4 **Hochschulfinanzierung für alle statt** 5 **Leuchtturmprojekte für Eliten!**

6 In diesem Sommer verkündete Wissenschaftsministerin Anja Karliczek welche Hochschulen den Status
7 Exzellenz-Universität erhalten und die nächsten sieben Jahre gefördert werden. Unter den Hochschulen
8 vier Standorte in Baden-Württemberg und zwei in Bayern. Über die Hälfte der Förderung geht also nach
9 Süddeutschland. In Nordrhein-Westfalen werden mit Aachen und Bonn zwei Hochschulen gefördert.
10 Außerdem wird Hamburg und Berlin gefördert. Damit wurde in Ostdeutschland nur an eine einzige
11 Hochschule der Status Exzellenz-Universität vergeben.

12 Ins Leben gerufen wurde das Förderprogramm, um die Hochschulen auch durch den Bund zu fördern
13 und den Wissenschaftsstandort Deutschland zu stärken. Die Exzellenzinitiative (heute:
14 Exzellenzstrategie) gibt es seit 2005. Bis heute gab es vier Vergaberunden in denen sich Hochschulen
15 für die Förderung bewerben konnten. Die Förderung kommt dann denjenigen Hochschulen zugute, die
16 von der Vergabekommission ausgewählt werden.

17 Zunächst umfasste das Programm drei Förderlinien. Die Graduiertenschulen, bei denen die Förderung
18 und Forschung von Doktorant*innen entscheidendes Kriterium ist, interdisziplinäre Exzellenzcluster und
19 Zukunftskonzepte, bei denen die Ausrichtung der Hochschule entscheidend ist. In der vierten und bisher
20 letzten Runde fielen die Förderlinien Graduiertenschule und Zukunftskonzepte weg und die Förderlinie
21 Exzellenzcluster blieb alleinig bestehen.

22 **Unsere Kritik**

23 Grundsätzlich ist es wünschenswert, dass der Bund sich an den Kosten für die Bildung beteiligt und die
24 Länder nicht alleine stehen lässt. Gerade wenn man die Unterschiede in den Länderhaushalten und in
25 den Lebensverhältnisse betrachtet, sind ausgleichende Mechanismen im Bildungssystem unerlässlich,
26 um mittelfristig eine Angleichung der Lebensverhältnisse im gesamten Bundesgebiet zu erreichen.

27 Dafür ist die Exzellenzstrategie allerdings kein geeignetes Mittel. Hochschulen in Deutschland sind
28 massiv unterfinanziert. Die Grundfinanzierung ist an allen Hochschulen zu niedrig. Digitalisierung,
29 Infrastruktur, prekäre Arbeitsbedingungen und überfüllte Veranstaltungen sind nur einige Stellen, an
30 denen dies täglich zu sehen ist. Wo nicht einmal das finanzielle Grundniveau an allen Hochschulen
31 gesichert werden kann, ist es ein falscher Schritt verfügbares Geld in einige wenige, vermeintlich
32 „exzellente“ Universitäten zu investieren. Weiterhin zeigt sich mit Fortschreiten des Programms immer
33 drastischer, dass diese wenigen Hochschulen ungleichmäßig im Bundesgebiet verteilt sind. So befindet
34 sich nur eine der elf geförderten Hochschulen in der vierten Runde in Ostdeutschland. In Baden-
35 Württemberg hingegen werden vier Hochschulen gefördert, in Bayern sind es zwei Hochschulen. Die
36 Exzellenzstrategie fördert also geradezu die Ungleichheit der Lebensverhältnisse. Des Weiteren wird ein
37 Konkurrenzkampf zwischen Universitäten und Hochschulen gefördert und interdisziplinäre und

38 Hochschulübergreifende Forschung dadurch verhindert. In wirtschaftlich starken Regionen bilden sich
39 Leuchtturm-Hochschulen, nicht nur durch die zusätzlichen Mittel, sondern auch durch die Titel
40 Exzellenz-Uni, der die Unis im Kampf um die besten Wissenschaftler*innen und um Drittmittel noch
41 attraktiver macht und dafür sorgt, dass andere Unis weiter abgeschlagen werden. Mittelfristig wird dies
42 zu einem Zwei-Klassensystem deutscher Hochschulen führen. Es steht zu befürchten, dass auch das
43 Studium an nicht „exzellenten“ Hochschulen zweitklassig wird und, dass dort erlangte Abschlüsse
44 weniger Wert sind. Das ist eine Entwicklung, die zu verhindern ist. Hinzu kommt, dass das
45 Bewerbungsverfahren enorme Ressourcen bindet, die dann nicht für gute Lehre eingesetzt werden
46 können. Betrachtet man die Förderkriterien, werden die wahren Probleme auch gar nicht adressiert.
47 Überfüllte Hörsäle, schlechte Lehre, prekäre Verhältnisse im Mittelbau stehen der Förderung nicht im
48 Weg.

49 Zudem geht das Konzept von einzelnen Exzellenzuniversitäten vollkommen am deutschen
50 Bildungssystem vorbei. Die Stärke im vorliegenden System liegt insbesondere in der Breite, in vielen
51 besonders guten Fakultäten und Fachbereichen an vielen verschiedenen Universitäten. Die
52 Exzellenzstrategie ist hier besonders destruktiv.

53 **Hin zu einer freien Wissenschaft**

54 Für uns Juso-Hochschulgruppen steht fest: Wir brauchen eine solide, gerechte Grundfinanzierung der
55 Hochschulen. Dabei muss es oberstes Ziel sein, die Defizite in der Lehre aufzuholen, Sanierungsstaus
56 abzubauen und das Prekariat im Mittelbau zu beenden. Dafür müssen alle Hochschulen dauerhaft durch
57 den Bund mitfinanziert werden. Es müssen Sondermittel zur Verfügung gestellt werden, um dringend
58 notwendige Sanierungen durchzuführen. Sind Hochschulen nicht in der Lage, so zu planen, dass sie das
59 Risiko von Festanstellungen tragen können, so muss der Bund das Risiko übernehmen und
60 dementsprechend handeln. Zeitverträge dürfen nicht länger die Regel sein in der Wissenschaft. Erst
61 nach einer soliden Grundfinanzierung aller Hochschulen sollte über Spitzenförderung nachgedacht
62 werden.

63 Genau darum muss das Konzept Exzellenzstrategie erst politisch neu diskutiert und dann abgeschafft
64 werden. Um entstehende Ungleichheiten zu verhindern, um das Geld dort zu investieren, wo es
65 gebraucht wird, nicht dort wo es glänzt, um zu verhindern, dass Hochschulen in ewiger Vorbereitung auf
66 den Exzellenzwettbewerb untergehen, soll die Exzellenzstrategie durch ein gerechtes, solidarisches
67 Fördersystem abgelöst werden. Gerade jetzt, wo der aktuelle Wettbewerb zu Ende gegangen ist, ist der
68 Zeitpunkt diese Diskussion zu führen, ohne, dass jemand befürchten muss die
69 Wettbewerbsentscheidung zu beeinflussen.

70 Unsere Vision von gerechter Hochschulfinanzierung ist solidarisch und eine gemeinsame Leistung von
71 Bund und Ländern. Nur so kann freie Wissenschaft existieren.